

SIW 28/2017: Schwarzer Block und schwarzer Peter

Author : Christoph Karl

Krawalle kein bisschen „links“

Noch immer steht die Republik unter dem Eindruck der linksextremistischen Hamburger Krawalle. Brave Bürger räumten auf, was gemeingefährliche Kriminelle in den Hamburger Chaostagen angerichtet hatten. SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz beeilte sich, zu versichern, dass das Geschehen nichts, aber auch gar nichts mit „links“ zu tun hatte, denn, so postulierte der Kandidat im O-Ton: „Im Übrigen: „Links“ und Gewaltanwendung schließt sich gegenseitig aus.“. Ach? Eine gewisse Faktenresistenz gehört praktisch zur Grundausstattung eines jeden Politprofis. Es soll auch gar nicht in Abrede gestellt werden, dass einzelne Gewalttäter eigens zur großen Randalie angereist sind und wohl keinerlei politische Agenda hatten. Die hätten sich ebenso gut bzw. schlecht auch anlässlich eines Fußballspiels oder Briefmarkentauschtages gekloppt. Ansonsten aber war der ideologische Überbau bzw. Vorwand der Krawalle klar links(extrem), was man besonders an den Reaktionen bzw. dem beredten Schweigen jener Politiker und Medien erkennen konnte, die sonst so gerne augenzwinkernd mit dem linken Extremismus flirten.

Die Videosequenzen vom Hamburger Schlachtfeld zeigen eine Mischung aus Fanatismus, menschenverachtendem Hass und einer erstaunlich professionellen Guerilla-Taktik gegen die Einsatzkräfte und das Eigentum der unbeteiligten Bürger. Natürlich ist man in solchen Kreisen selten um eine verschwurbelte Theorie verlegen, wonach die eigentliche Gewalt ursprünglich von eben diesem Eigentum ausging, und man sich lediglich in einer „Notwehrsituation“ gegen den geparkten BMW aus dem Nachbarviertel befunden habe. Fast symptomatisch ist das, was unter den Masken und Helmen der sich in Gruppenstärke so unglaublich stark fühlenden Kämpfer gegen Kapitalismus, Globalisierung und Fußpilz zum Vorschein kommt: Kevin, 19 Jahre, wohnt bei Oma. Testosteron alleine ist halt auch kein politisches Programm.

Anzeige



Warnhinweis

Investmentchance Nanomedizin!
Zielrendite (IRR): 28,43 % p.a.
Frühzeichnerbonus: Bis zu 7,5 % p.a.

 **aescuvest**

 **Zur Crowdfunding-Kampagne**

Die Herausforderung: Die Behandlung vieler schwerer Erkrankungen scheitert auch am Wirkstofftransport, da die betroffenen Körperzellen nicht erreicht werden.

Die Lösung: Rodos Biotarget hat ein „Navigationssystem“ entwickelt, das für Medikamente die körpereigene Logistik optimiert und Wirkstoffe per Nano-Transporter an ihr Ziel bringt.

Unterstützen Sie jetzt diese innovative Geschäftsidee durch Ihr Investment & profitieren Sie von einer attraktiven Zielrendite von bis 28,43 % p.a.! Investieren Sie noch heute und sichern Sie sich zusätzlich einen Frühzeichnerbonus von bis zu 7.5 % p.a.!

[>> Jetzt mehr erfahren](#)

Warnhinweis: Der Erwerb dieser Vermögensanlage ist mit erheblichen Risiken verbunden und kann zum vollständigen Verlust des eingesetzten Vermögens führen. Die tatsächlich erzielte Rendite Ihrer Anlage kann höher oder niedriger ausfallen. Weder die aescuvest GmbH noch die Rodos Biotarget GmbH übernehmen eine Garantie dafür, dass ausgewiesene Zinsen tatsächlich erzielt werden.

Gewiefte Machttaktik?

Möglicherweise ist Bundeskanzlerin Merkel mit der Wahl des Austragungsorts für die G20-Krawalle sogar ein besonderer Coup gelungen. Dass ein G20-Gipfel nicht ohne Randale abläuft, ist seit Jahren so sicher wie das Amen in der Kirche. Die Freie und Hansestadt Hamburg ist nicht nur eine der Hochburgen des Linksextremismus in der Republik, sondern zudem ein SPD-geführtes Bundesland. An der Spitze steht mit dem Ersten Bürgermeister Olaf Scholz einer, der als Hoffnungsträger der Sozialdemokraten gilt und dem man durchaus zutrauen konnte, den glücklos agierenden Brüsseler Apparatschik Schulz nach der Bundestagswahl zu beerben. Zwar liegt das Erstarken der linksextremen Szene sicher in der Verantwortung der Bundespolitik, die in ihrem „Kampf gegen rechts“ den militanten Linksextremismus bislang zu verharmlosen schien. Die Polizeiarbeit vor Ort dagegen ist Ländersache. Sofort deuteten die Finger auf den Ersten Bürgermeister, der – schwupps – den Schwarzen Peter zugeschoben bekam. Der Makel der Hamburger Chaostage wird an Scholz für Jahre kleben. Wer also der Meinung ist, man hätte keinen schlechteren Tagungsort als Hamburg wählen können, dem könnte man auch entgegenhalten, dass man aus machttaktischem Kalkül kaum einen besseren Ort als eine SPD-regierte Stadt hätte aussuchen können. Nicht nur, dass Scholz beschädigt wurde, gleichzeitig nötigte man Schulz auch noch eine Debatte über die innere Sicherheit auf – ein Thema, das nicht gerade zu den SPD-Kernkompetenzen gehört.

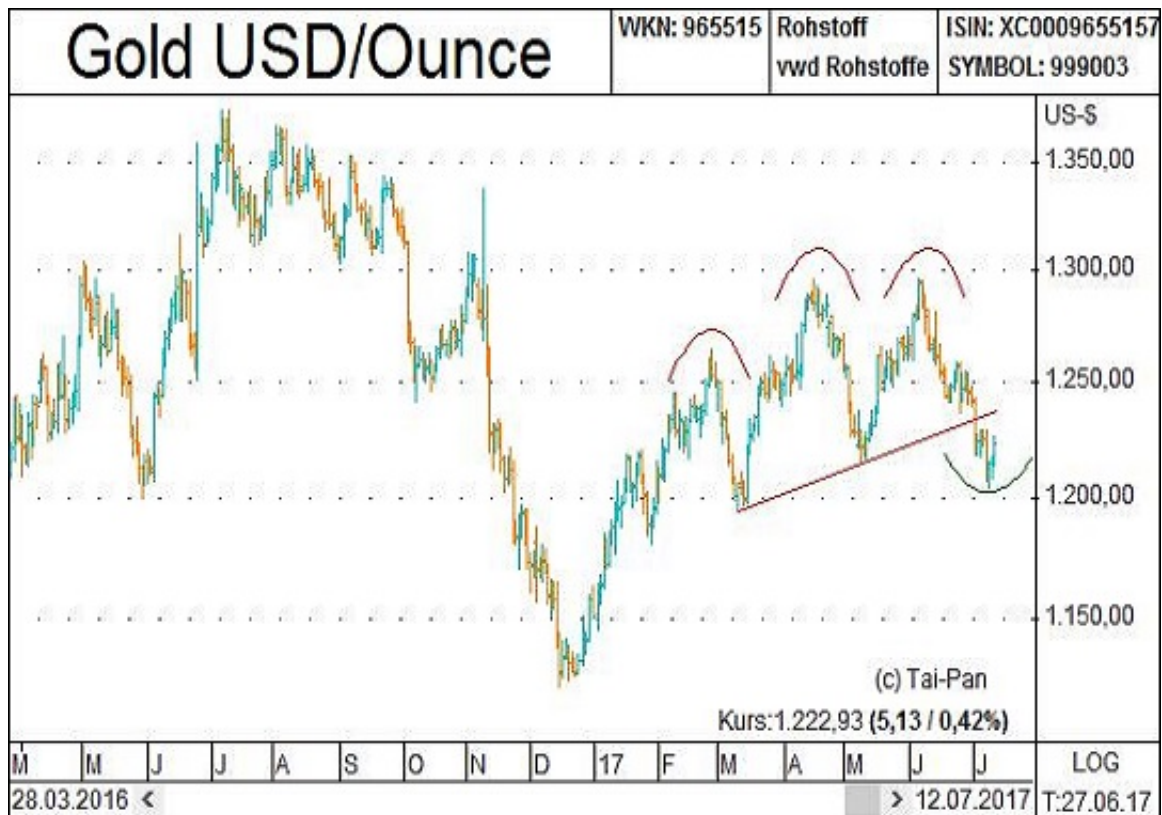
Keine Marktwirkung

Die Börse nahm die bürgerkriegsähnlichen Zustände in der Freien und Hansestadt gelassen hin. Solange so etwas nicht flächendeckend passiert, sehen die hartgesottenen Marktteilnehmer keinen Anlass zur Beunruhigung. Außerdem waren G20-Krawalle alles andere als überraschend, so dass sich die Märkte im Vorfeld ohnehin darauf haben einstellen können, falls das Thema denn überhaupt für börsenrelevant gehalten wurde. Einzig das konkrete Ausmaß übertraf die Erwartungen im Vorfeld. Aber selbst Versicherungs- und Rückversicherungsaktien reagierten unbeeindruckt. Was die Börse dagegen durchaus bewegen kann, sind überraschende Ereignisse. Die gleiche Straßenschlacht als spontanes Ereignis hätte wohl manchem die Sorgenfalten über den Zustand der Republik auf die Stirn getrieben. Ein solches Ausmaß gut organisierter Angriffe dürfte jedoch kaum als „spontaner Protest“ glaubhaft zu inszenieren sein.

„The Donald“ vs. Fed: Runde 2

Bereits seit dem Amtsantritt von Donald Trump wird intensiv über dessen Verhältnis zur Federal Reserve und deren Vorsitzende Janet Yellen diskutiert. Denn Yellen und die weiteren Mitglieder des Fed-Offenmarktausschusses haben kaum eine Gelegenheit ausgelassen, auf Opposition zu Trump zu gehen. Mehrmals erklärten Sie öffentlich, mögliche fiskalpolitische Stimuli der Trump-Administration bewusst durch höhere Zinsen zu konterkarieren. Nach Informationen des in Washington gut informierten Portals Politico ist zwischenzeitlich relativ klar, dass Trump Yellen nicht für eine zweite Amtszeit nominieren wird. Stattdessen gilt sein heutiger Berater Gary Cohn als aussichtsreicher Nachfolger ab Februar 2018. Es gilt zudem als relativ gesichert, dass Cohn die Zustimmung des Senats bekommen würde. Interessant an der Personalie ist vor allem die frühere Tätigkeit Cohns für Goldman Sachs sowie die Tatsache, dass er kein Ökonom ist. Trump dürfte weiterhin niedrige Zinsen präferieren, ein Interesse, das er mit Cohns ehemaligem Arbeitgeber teilen dürfte. Die Zinsnormalisierung,

die Yellen zuletzt begonnen hat, könnte unter ihrem Nachfolger also noch einmal auf den Prüfstand kommen.



Zuckungen in Bodennähe

Während der DAX sich inzwischen wieder aus der Gefahrenzone von 12.390 Punkten (wir berichteten in den [letzten Ausgaben des SIW](#)) nach oben lösen konnte, zeigt sich aktuell auch eine erste Stabilisierung bei den Edelmetallen. In den letzten Tagen gab es bei zahlreichen Minenaktien erste positive Zuckungen in Bodennähe. Aber auch Gold selbst (vgl. Abb.) verlangsamt zumindest die Abwärtsbewegung der letzten Tage. Nach dem Bruch der roten Trendlinie, die man auch als Nackenlinie einer ziemlich windschiefen Schulter-Kopf-Schulter-Formation interpretieren könnte, blieb zumindest der an einem solchen Punkt zu erwartende Kurssturz aus. Es dürfte zu früh sein, jetzt bereits die große Trendwende auszurufen – ehrlicherweise sah uns der Goldmarkt in der jüngeren Vergangenheit schon mehrfach danach aus, als würde er nun seinen Abwärtstrend beenden, was er jedoch letztlich doch nicht tat. Dennoch sind viele Titel des Sektors – im Gegensatz zu vielen anderen Aktien – durchaus preiswert. Sobald der Trend tatsächlich endet, geht es in diesem marktengen Bereich erfahrungsgemäß recht zügig in die Gegenrichtung, Man sollte die Sache also im Auge behalten.

In unserem wikifolio „[Smart Investor – Momentum](#)“ (WKN des zugehörigen Zertifikats LS9CFN) tun wir genau das, ohne jetzt allerdings schon in großem Stil zu investieren. Da sie unsere Momentumstrategie dort in Echtzeit verfolgen – und nach einer Investition in das Zertifikat sogar direkt daran partizipieren – können, bekommen Sie es als erstes mit, falls wir in diese Richtung tätig werden. Trotz der jüngsten Marktunsicherheiten bewegt sich das Zertifikat mit einem Kurs von 126,74 EUR (Bid-Kurs) in der Nähe seines Allzeithochs. Nähere Informationen finden Sie [hier](#).

Veranstaltungshinweis/SRC Forum Financials & Real Estate 2017

SRC Research als bankenunabhängiges Analysehaus für Finanz- und Immobilienaktien lädt am 7. September

namhafte börsennotierte Gesellschaften aus der DACH-Region gemeinsam mit seinen Partnern Kirchhoff Consult und Wüest Partner nach Frankfurt ein, um dort vor professionellen Anlegern Halbjahreszahlen und künftige Strategie zu präsentieren. Die Veranstaltung findet bereits seit 2004 jährlich im September statt und SRC Research erwartet rund 150 bis 200 Besucher und Medienvertreter aus dem Kapitalmarktbereich.

Weitere Infos und die Möglichkeit zur kostenfreien Anmeldung finden Sie unter dem Link www.src-research.de/ffs

Smart Investor 7/2016



Value Investing: Die Mechanik des Börsenerfolgs

Anleihen: Gute Renditen mit Fremdwährungen

Norwegen: Auswanderziel für Naturverbundene

Interviews: u.a. mit Mario Gabelli und Gunnar Heinsohn

Fazit

Alle doof, außer „Mutti“.

Ralph Malisch, Christoph Karl



Hinweis auf mögliche [Interessenkonflikte](#):

*Ein mit “**“ gekennzeichnetes Wertpapier wird zum Zeitpunkt des Erscheinens dieser Publikation oder der Smart Investor Printausgabe von mindestens einem Mitarbeiter der Redaktion gehalten.*

Abonnements: Ein kostenloses zweimonatiges Kennenlern-Abo des Magazins Smart Investor kann unter [Smart Investor Abonnements](#) angefordert werden.

Das Magazin: Das aktuelle Inhaltsverzeichnis des Smart Investor Magazins können Abonnenten unter [Smart Investor Ausgabe 7/2017](#) einsehen.

E-Mail-Versand: Sollten Sie den E-Mail-Versand abbestellen wollen, so benutzen Sie bitte den Abmelde-Link unter dem Newsletter bzw. schicken uns eine E-Mail mit dem Betreff “Abbestellen des SIW” an weekly@smartinvestor.de.

Die Charts wurden erstellt mit TradeSignal von www.tradesignal.de und Tai-Pan von Lenz+Partner. Diese Rubrik erscheint jeden Mittwochnachmittag.